



Dr. Thomas Stadler ist Facharzt für Urologie in der Privatpraxis für Urologie und Sexualmedizin „Urologie im Tal“.

Eine Frage, Herr Dr. Stadler:

„Führt eine Prostata-OP zu Potenzproblemen?“

„**Bei Prostata-Operationen** muss man zwischen zwei Arten unterscheiden, und zwar zwischen einem Eingriff, der bei einer gutartigen Prostata-Vergrößerung eine Besserung des Durchflusses bewirken soll – etwa eine Prostata-Resektion oder auch Laserung –, und der vollständigen Entfernung der Vorsteherdrüse (Prostatektomie) bei Krebs bzw. einem Prostatakarzinom. Nach der Operation einer gutartigen Vergrößerung drohen eher keine Potenz einschränkungen, denn die für eine Erektion verantwortlichen umliegenden Nerven bleiben bei dem Eingriff durch die Harnröhre i. d. R. unberührt. Geradezu unausweichlich sind aber die Auswirkungen auf die Ejakulation. Durch den verkleinernden Eingriff kann die Prostata nicht mehr den notwendigen Widerstand ausüben, den es braucht, um den Samenerguss „nach vorne“ erfolgen zu lassen. Dieser findet zwar nach wie vor statt und auch das Orgasmusgefühl bleibt bestehen, jedoch entweicht das Ejakulat „nach hinten“ in die Blase. Ein Kinderwunsch ließe sich in solch einem Fall übrigens immer noch erfüllen.

Hingegen eher mit Potenzproblemen zu rechnen ist bei einer vollständigen Entfernung der Prostata infolge einer Krebserkrankung, denn anatomisch betrachtet liegt die Vorsteherdrüse in einer Art „Hängematte“ aus Nerven, welche wichtig für die Entstehung der Erektion sind. Bei einer vollständigen Entfernung der Prostata ist es quasi unausweichlich, diese zu irritieren oder teilweise zu schädigen. Dadurch kann es in vielen Fällen zu vorübergehenden oder auch dauerhaften Erektionsstörungen kommen. In solch einem Fall können und sollten jedoch potenzfördernde Medikamente bzw. Wirkstoffe (weitläufig bekannte Tabletten), Vakuumpumpen, Schwellkörperinjektion o. Ä. Abhilfe schaffen. Entscheidend ist es, nach einer Prostataentfernung schnell und auch regelmäßig solche Maßnahmen zu ergreifen. Auch das Beckenbodentraining kann zur Wiederherstellung der Potenz verhelfen, ist in erster Linie aber zur Verbesserung des Wasserhaltens relevant. Wie gut welche Maßnahmen greifen, hängt dabei ganz individuell vom jeweiligen Patienten und dem Grad der Nervenschonung bei der Operation ab. Aus diesem Grund ist es auch wichtig, sich an einen urologischen Facharzt zu wenden, der i. d. R. auch eng mit spezialisierten Radiologen zusammenarbeitet.“